

2024



Gemeinde Wentorf bei Hamburg

Jahresberichte der Schulsozialarbeit an Wentorfer Schulen

- ❖ **Schulsozialarbeit an der Grundschule**
- ❖ **Päd. Insel an der Grundschule**
- ❖ **Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule**
- ❖ **Schulsozialarbeit am Gymnasium**

Fachdienst 2.2

Kinder, Jugend, Kultur

Inhaltsverzeichnis

Zur Wentorfer Schulsozialarbeit.....Seite 3

Jahresbericht der Schulsozialarbeit der Grundschule Wentorf

Bericht Birthe Leuschner.....Seite 4

Bericht Siham Timm, päd. Insel.....Seite 11

Jahresbericht der Schulsozialarbeit der Gemeinschaftsschule

Bericht Kay Tangermann.....Seite 16

Bericht Mayk Detje.....Seite 20

Bericht Björn Christiansen.....Seite 22

Jahresbericht der Schulsozialarbeit am Gymnasium

Bericht Benjamin Körper.....Seite 25

Aufstellung der Erträge und Aufwendungen für Schulsozialarbeit.....Seite 32

Zur Wentorfer Schulsozialarbeit

Gemäß SGB VIII, §13a KJHG, ist Schulsozialarbeit Teil der Jugendhilfe und organisatorisch und fachlich dem Fachdienst Kinder, Jugend, Kultur zugeordnet. Das beinhaltet die Dienst- und Fachaufsicht, Organisation und Verwaltung, Beantragungen und Abrechnung von Landes-, Kreis- und Schulamtszuschüssen sowie Sonderzuschüssen. Hinzu kommen regelmäßige Teamsitzungen, kollegiale Beratungen, teaminterne Fortbildungen, Konzeptarbeit und Qualitätssicherung.

Mit Stand 31.12.2024 verfügt die Schulsozialarbeit über sehr gute Voraussetzungen zur Unterstützung der Wentorfer Schülerinnen und Schüler, der Lehrenden und der Eltern:

- Am Gymnasium gibt es 2 Schulsozialarbeiterstellen mit jeweils 39 Wochenstunden.
- Die Gemeinschaftsschule hat 2 Schulsozialarbeiterstellen mit jeweils 35 Wochenstunden und 1 Erzieherstelle mit 25 Wochenstunden für die pädagogische Oase (derzeit vakant).
- An der Grundschule sind 1 Schulsozialarbeiterstelle mit 35 Wochenstunden und eine Erzieherstelle mit 25 Wochenstunden für die pädagogische Insel bereitgestellt.

Die Wentorfer Schulsozialarbeit ist personell und finanziell sehr gut ausgestattet und leistet, wie die Jahresberichte zeigen, hervorragende Arbeit. Dieser Jahresbericht dient auch der Abrechnung von finanziellen Mitteln zur Finanzierung von Schulsozialarbeit. So konnten in 2024 insgesamt rd. 109.300 Euro aus dem Gesetz über den kommunalen Finanzausgleich - FAG §33, den Sonderzuweisungen für die Bewältigung von Pandemie und Krisen des Kreises und des Schulamtes, sowie dem Sondertopf des Schulamtes für Schulsozialarbeit an Grundschulen für die Finanzierung der Schulsozialarbeit erzielt werden. Eine weitere Finanzierung erzielt die Gemeinde durch die Geltendmachung von Schulkostenbeiträgen, in denen die Aufwendungen für Schulsozialarbeit zu 100% einfließen.

Ich danke den Kolleginnen und Kollegen aus der Schulsozialarbeit und den päd. Einzelprogrammen für ihre sehr gute Arbeit und ihr hohes persönliches Engagement, sowie die Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung, die durch ihre Leistungen diese Arbeit ermöglichen.

Ein ganz besonderes Dankeschön für das mir entgegengebrachte Vertrauen und die sehr gute, konstruktive und auch notwendig kritische Zusammenarbeit gilt meiner lieben Kollegin Kay Tangermann, die zum 01. Januar 2025 in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde. Kay Tangermann hat die Schulsozialarbeit seit Oktober 2008 und die Offene Ganztagschule bis zum Schuljahr 2011/2012 an der Gemeinschaftsschule Wentorf maßgeblich mit aufgebaut.

Mario Kramer

Fachdienstleiter Kinder, Jugend, Kultur



Jahresbericht der Schulsozialarbeit der Grundschule Wentorf

Personelle Situation

Die wöchentliche Arbeitszeit betrug weiterhin 30 Std/ Woche.

Die Kernarbeitszeit lag im Berichtsjahr von Montag bis Freitag in der Zeit von 08:00 Uhr bis 13:30 Uhr. Weiterhin bestand eine Flexibilität in den Arbeitszeiten für Elterngespräche, Elternabende, Sitzungen, Fortbildungen, etc. .

Räumlichkeiten

Die Räume der Schulsozialarbeit befanden sich wie in den vergangenen Jahren in der zweiten Etage des Schulgebäudes. Es steht ein eigenes Büro, sowie ein Besprechungs- und ein Gruppenraum zur Verfügung.

Der Gruppenraum wurde zum Büro von Frau Timm umgebaut und dient in Absprache mit dieser weiterhin für Gruppen- oder Elterngespräche. Zusätzlich werden dort auch die ipad-Koffer und die Tower für die Laptops gelagert, wodurch er sehr zugestell ist und leider häufig auch chaotisch.

Der Besprechungsraum diente für Arbeitskreise, Beratungen, Konferenzen, Helferkreise und Gruppengespräche, sowie für Elterngespräche.

Zum August 2023 wurde der Besprechungsraum zur pädagogischen Insel umgebaut. Am Nachmittag nutzt die OGS den Raum für ihr Lerntraining.

Aufgaben der Schulsozialarbeit

Beratung

Das Angebot der Beratung richtet sowohl an alle Schülerinnen und Schülern, als auch an Eltern, Lehrkräfte und Mitarbeiter sowie Mitarbeiterinnen der OGS. Die Gespräche sind vertraulich und kostenfrei. In manchen Fällen werden interne und externe Personen und Institutionen mit einbezogen (Ju-

gendhilfe, Psychologen, Beratungsstellen, Schulische Erziehungshilfe, usw.). Zum einen für die Familien, zum anderen aber auch zur eigenen Beratung und Unterstützung. Die Schulsozialarbeit ist nicht mit dem Jugendamt zu vergleichen. In Kinderschutzfällen kann sie zur Beratung und Unterstützung hinzu gerufen werden.

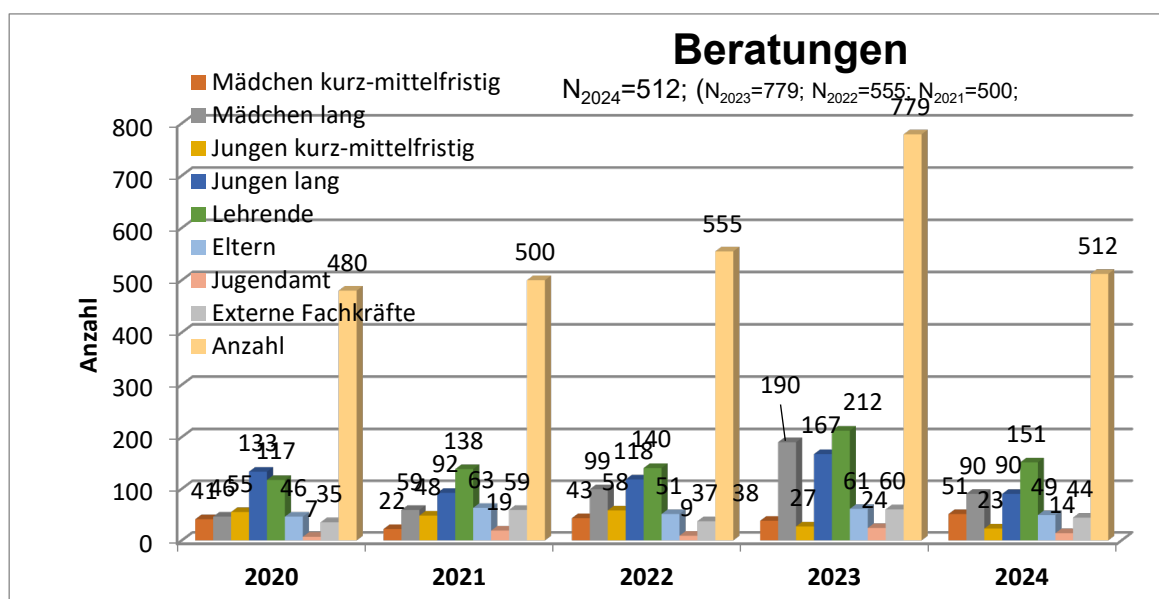
Beratung von Schülerinnen und Schülern in Einzel- oder Gruppengesprächen

Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit sich bei Bedarf an die Schulsozialarbeit zu wenden. Hierzu suchen sie die Schulsozialarbeit im Büro oder Gebäude auf. In Einzelfällen entsteht der Kontakt auch über Lehrerinnen und Lehrer, oder über die Eltern. Die Gespräche sind freiwillig, die Kinder werden zu keinem Gespräch gezwungen.

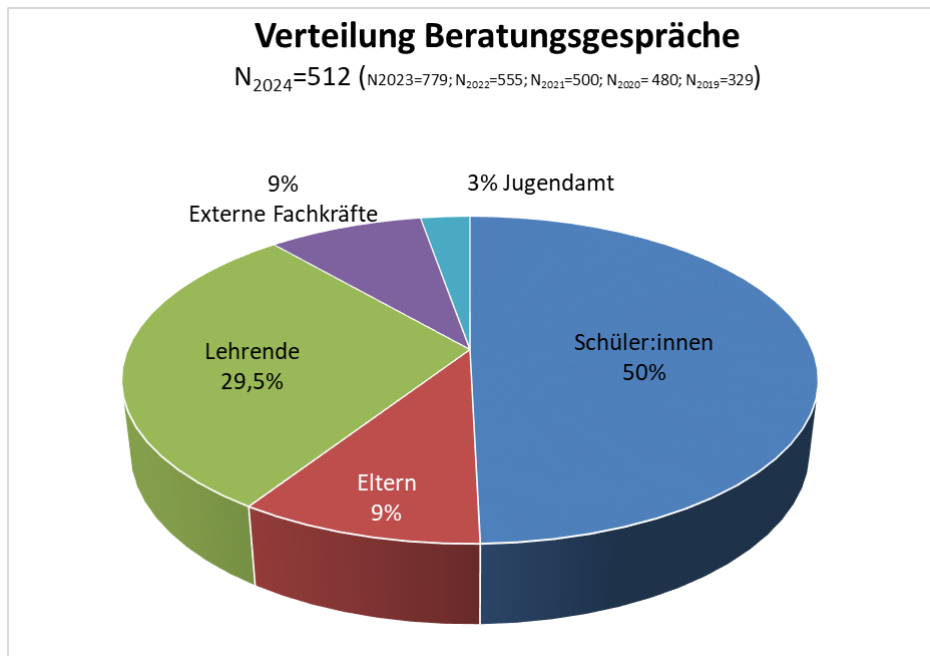
In den meisten Fällen geht es um alltägliche Probleme wie Streit mit Freunden, Zuhause oder um Probleme in der Schule. Es wird versucht gemeinsam mit den Kindern Lösungen und Strategien zu finden, um ihnen die Möglichkeit zu geben mit ihren Konflikten selbständig, gewaltfrei und auch zielorientiert für sich selbst umgehen zu können.

Manchmal kommen die Kinder zu zweit, zu dritt, oder auch alleine.

Die Gespräche behandle ich vertraulich. Das bedeutet, dass ich nur mit Erlaubnis der Kinder das Besprochene weiter erzählen darf. Daher werden Eltern, Erziehungsberechtigte und auch Lehrkräfte nicht verbindlich über die Gespräche informiert. Dies schließt Situationen in denen von Gefahr ausgegangen werden kann aus, wird dann aber mit den Kindern auch so besprochen.



Auch in diesem Berichtsjahr haben die Beratungs- und Gesprächsanteile erneut zugenommen. Die Gründe hierfür waren unterschiedlich. Durch die Reduzierung des Präventionsangebotes in den ersten Klassen konnte mehr Zeit hierfür bereitgestellt werden. Natürlich kann sich hierbei die Frage gestellt werden, ob dies zielführend ist. Ich halte es für zielführend, denn die Probleme der Kinder, Eltern und Lehrkräfte sind aktuell da. Prävention braucht Zeit und erreicht zudem nicht jeden.



Einige Kinder haben aufgrund unterschiedlicher Gegebenheiten auch nicht die Möglichkeit in ihren Familien über sich und ihre Probleme zu sprechen. Häufig wird unterschätzt wie hoch sensibel und feinfühlig Kinder sein können. Sie spüren Stress sehr deutlich und haben manchmal gelernt mit ihren Belangen zurück zu stehen. Gerade die unauffälligen Kinder sind die, die wir nicht übersehen dürfen. Sie stehen häufig unter großem Druck. Um offen sprechen zu können brauchen manche Kinder Zeit, deshalb haben einige Kinder regelmäßige Einzeltermine. Durch die Einrichtung der Insel, konnte das Angebot der Einzelstunden erweitert werden.

Und trotzdem kommt die Prävention nicht zu kurz. Die Angebote wurden erweitert und es konnten Präventionsangebote in den 2.,3. Und 4. Klassen über externe Anbieter durchgeführt werden. Somit hat sich das Präventionsangebot verlagert und ausgeweitet.

Elterngespräche

Die Kontaktaufnahme entsteht durch Eltern/ Erziehungsberechtigte, Lehrer, Schüler oder Schulsozialarbeit. Eltern bekommen die Möglichkeit in Krisensituationen oder bei Fragen Unterstützung und oder Vermittlung zu anderen Institutionen zu bekommen. Auch Fragen und Unterstützung zum Angebot Bildung und Teilhabe werden beantwortet. Die Anliegen werden vertraulich behandelt.

Austausch/ Beratung mit Lehrkräften

Lehrergespräche finden täglich in unterschiedlicher Weise statt. Mal ist es ein kurzer Austausch, manchmal auch eine längere Besprechung. So können Absprachen getroffen werden und aktuelle Ereignisse werden weitergegeben.

Streitschlichtung und Wiedergutmachung

Ein weiteres Angebot der Schulsozialarbeit ist die Streitschlichtung. Hierbei haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit Streitigkeiten mit Unterstützung einer neutralen Person zu klären. Die Streitschlichtung kann in Pausen oder zu vereinbarten Zeiten stattfinden und unterliegt klaren Gesprächsregeln. Das Ziel ist es, eine für alle Beteiligten zufriedenstellende Lösung zu finden. In manchen Fällen bedarf es auch einer Wiedergutmachung.

Seit Februar 2022 bildet die Schulsozialarbeit gemeinsam mit einer Lehrkraft Streitschlichterinnen und Streitschlichter aus den 3. Klassen aus. Am Ende des Schuljahres werden diese dann geprüft und können dann nach den Sommerferien im 4. Schuljahr als Streitschlichter und Streitschlichterinnen ihren Dienst aufnehmen.

Die Schulsozialarbeit trifft sich 1x/Woche mit den Kindern um mit ihnen ihre "Fälle" zu reflektieren und Fragen zu klären. Zusätzlich werden bereits neue sehr motivierte und engagierte Streitschlichterinnen und Streitschlichter ausgebildet.

Prävention

Durch präventive Maßnahmen kann die soziale Entwicklung von Kindern gefördert und ihre Entwicklung positiv beeinflusst werden.

Prävention in der 1. Klasse

In der ersten Berichtshälfte besuchte die Schulsozialarbeit die damaligen 1. Klassen mit dem WIR und „Schlupsi“, dem inneren Schiedsrichter. In der zweiten Berichtshälfte besuchte sie die jetzigen 1. Klassen mit „Schlupsi“. Die Kinder lernen hier Gefühle an anderen und sich selbst zu erkennen und wie sie mit ihnen umgehen können. Weitere Inhalte sind fair sein, auf seinen inneren Schiedsrichter hören, wenn man im Spiel nicht weiterkommt, auch wenn man unbedingt weiterspielen möchte. Hier wird die Schulsozialarbeit von den Klassenlehrkräften unterstützt.

Eine 1. Klasse besuchte die Schulsozialarbeit über die Termine hinaus, da die Kinder untereinander sehr wenig Toleranz zeigten und kaum auf die Bedürfnisse und Wünsche der anderen eingehen konnten. Es wurde Themen wie ruhig bleiben, Meine Sachen Deine Sachen und Klassengemeinschaft behandelt.

In der ersten Berichtshälfte besuchte die Schulsozialarbeit die damaligen 1. Klassen mit dem WIR und in der zweiten Berichtshälfte die jetzigen 1. Klassen. Die Kinder lernen hier Gefühle an anderen und sich selbst zu erkennen und wie sie mit ihnen umgehen können.

Weitere Inhalte sind ähnlich wie bei Lubo: Klassenregeln, Umgang mit Problemen usw., d.h. alles zum Sozialverhalten. Hier wird die Schulsozialarbeit von den Klassenlehrkräften unterstützt.

Das Sozialtraining in einer 1. Klasse wurde verlängert, da innerhalb der Klasse vermehrt Grenzüberschreitungen stattfanden.

Prävention in der 2.- 4. Klasse

Im Berichtszeitraum fanden in den 2. und 3. Klassen Präventionsangebote zum Schutz vor sexuellen Missbrauch von Dunkelziffer und der pädagogischen Theaterwerkstatt statt. Die 2. Klassen bekamen ein Theaterstück zum Mitmachen mit dem Titel "Die große NEIN Tonne" vorgespielt. Hierbei ging es um NEIN Gefühle und das diese auch ausgesprochen werden dürfen. Die Kinder sollten für sich mitnehmen, dass es immer wichtig ist, mit jemandem über unangenehme Gefühle zu sprechen und dass es nicht gut ist, wenn sie für sich behalten werden.

Die 3. Klassen haben an jeweils 3 Tagen für eine Stunde das Theaterstück zum Mitmachen "Mein Körper gehört mir" vorgespielt bekommen. Hier wurde auf das Thema sexueller Missbrauch genauer eingegangen. Die Kinder sollten hier für sich erfahren, dass sie nicht alleine mit ihren Sorgen bleiben sollen und es unterschiedliche Hilfeangebote gibt. Zudem lernten sie 3 sehr wichtige Fragen, die sich immer stellen sollen, bevor sie mit anderen mitgehen.

1. Habe ich ein „ja-“ oder ein „nein-Gefühl“
2. Weiß eine vertraute Person wo ich bin?
3. Bekomme ich Hilfe, wenn ich Hilfe brauche.

Wenn die Kinder eine dieser Fragen mit Nein beantworten können, sollen sie nicht mitgehen, sondern lieber noch einmal jemand vertrautes Bescheid geben. Ein weiterer Aspekt war in dem Stück auch das Internet, und dass nicht jeder ehrlich mit seinen Angaben ist.

GEGEMO (Gemeinsam gegen Mobbing) konnte im Berichtsjahr im Januar angeboten werden. Hierbei besuchte das Team von GEGEMO jeweils einen gesamten Schulvormittag eine 4.Klasse und arbeitete gemeinsam zum Thema Mobbing Das Ziel des Präventionsangebotes ist mit verschiedenen Übungen die sozialen Kompetenzen zu stärken und die soziale Gruppendynamik zu verbessern.

Im zweiten Halbjahr unterstützte die Schulsozialarbeit Mädchen einer 3. Klasse. In diesem Fall hatten sich Eltern an die Schulsozialarbeit gewandt aufgrund des Umgangs untereinander.

Laut Rückmeldungen der Schülerinnen und der Klassenlehrkraft, sowie der Eltern, konnte sich das Miteinander der Mädchen verbessern, sollte aber weiterhin beobachtet und regelmäßig nachgefragt werden.

Koordination

Teambesprechungen

Das Team der Schulsozialarbeiter in Wentorf traf sich regelmäßig zu Koordinationsgesprächen mit dem Fachdienstleiter Herr Mario Kramer. Es wurden wichtige Anliegen besprochen, Termine koordiniert und an der Qualitätssicherung gearbeitet.

Supervision und Fortbildungen

Auch in diesem Jahr bestand die Möglichkeit an Supervisionen teilzunehmen. Die Schulsozialarbeit nahm an der jährlich stattfindenden Jahrestagung Schulsozialarbeit in Bad Segeberg teil, organisierte den am regionalen Fachtag der Schulsozialarbeiter und beendete die Weiterbildung zur Fachkraft für Jungenpädagogik mit einem Zertifikat.

Zusätzlich wurde eine Inhousefortbildung zum Thema Moderationstechnik besucht.

Kooperation und Netzwerkarbeit

Aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen von den Kindern, Eltern und Lehrkräfte zu GEGEMO, Dunkelziffer und der pädagogischen Theaterwerkstatt, sowie auch PETZE, sind dies die jetzigen Kooperationspartner der Grundschule Wentorf.

Die PETZE Ausstellung soll in einem 3Jahreszyklus angeboten werden, da alle Klassen diese Ausstellung durchlaufen. Allerdings kann dieses Angebot nicht verbindlich angeboten werden, da hier das Angebot sehr begrenzt ist.

Die Schulsozialarbeit war weiterhin in der Schulhofgruppe tätig. Hier wurde über Verschönerungen des Schulhofes gesprochen und über die Umsetzung der Wünsche der Kinder. Ziel ist es weiterhin einen Schulhof zu entwickeln, der Freude in den Pausen macht. Finanzielle Unterstützung gab es dankenderweise vom Schulverein, sowie vielen weiteren Spendern.

Des Weiteren gab es einen regelmäßigen Austausch mit einem Kollegen aus der OGS.

Eine besonders enge Kooperation besteht zur schulischen Erziehungshilfe. Im Berichtsjahr fand ein regelmäßiger Kontakt mit dieser statt.

Pädagogische Insel

Es findet ein regelmäßiger Austausch mit Frau Timm, der Fachkraft der Insel statt. Sie hat aufgrund ihrer Ausbildung und beruflichen Erfahrung einen sehr guten Blick auf die Kinder und ihre Bedürfnisse.

Fazit und Ausblick

Auch im Jahr 2024 bestand ein Hilfe- und Unterstützungsbedarf von Schülerinnen und Schülern, sowie Eltern und Lehrkräften und weiterem Schulpersonal.

Wie in den Jahren zuvor gab es Kinder, die von Gewalt, Belastung, Vernachlässigung und Verwahrlosung betroffen sind. Weiterhin ist auch die Wohlstandsverwahrlosung ist nicht zu unterschätzen.

Der erste Jahrgang zeigt auch in diesem Jahr erneut großen Unterstützungsbedarf. Die eigenen Bedürfnisse hinten anzustellen ist für viele Kinder eine fast unlösbare Aufgabe. In diesen Situationen kommt es zu Handgreiflichkeiten gegenüber Mitschülerinnen und Mitschülern, sowie gegenüber Lehrkräften und anderen in Schule tätigen Personen, was nicht selten zu verstörenden Situationen für alle Beteiligten wird.

Es macht den Eindruck, dass Schule immer mehr Erziehung übernehmen muss, weil es Eltern nicht mehr tun. Die Gründe sind vielfältig, von Überforderung bis hin zur Unsicherheit. Für unsere Gesellschaft wird das Folgen haben, da Kinder bis zum Schuleintritt immer weniger lernen Toleranz für ihr gegenüber aufzubringen und eine sofortige Befriedigung ihrer Bedürfnisse fordern. Im Schulalltag ist dies schwer bis unmöglich umzusetzen und zieht Frustration auf allen Seiten mit sich.

Schule kann mit den jetzigen vorhandenen Mitteln diese Erziehungsversäumnisse nicht kompensieren und aufholen. Das Schulsystem müsste komplett neu aufgestellt werden. Es ist wichtig, dass Eltern wieder mehr Erziehungsaufgaben übernehmen und weniger unsicher sind. Klare Regeln geben Kindern Sicherheit. Frustration gehört im Leben unter Menschen dazu und muss gelernt werden. Für Kinder ist es mit Sicherheit einfacher, bei Frustration und Misserfolgen von ihren Eltern unterstützt und aufgefangen zu werden, als von wenig vertrautem Schulpersonal mit zu wenig Zeit und bis zu 24 anderen Kindern, die auch gerade Unterstützung benötigen. Hierzu braucht es wieder etwas Mut und weniger Sorge „schlechte Eltern“ zu sein, weil man etwas verbietet oder seinem Kind Grenzen aufzeigt.

Die Schulsozialarbeit freut sich weiterhin auf die Zusammenarbeit mit Frau Timm und dem Kollegium der gesamten Grundschule, den Eltern und den Kindern

Birthe Leuschner, Schulsozialarbeiterin

Jahresbericht der pädagogischen Insel an der Grundschule Wentorf

Ein Jahr ist vergangen, seit die pädagogische Insel in unserer Grundschule eingeführt wurde. Sie hat sich erfolgreich in den Schulalltag integriert und ist mittlerweile ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit geworden. Sowohl für mich als Erzieherin als auch für die Lehrkräfte, Schüler und Eltern war die Einführung der Insel eine neue Erfahrung, die jedoch Neugier und Interesse weckte.

Dank der Unterstützung und Begleitung meiner Kollegin Frau Leuschner, gelang es mir immer ein Stück mehr mich im Schulleben zu integrieren und die Insel zu einem integralen Bestandteil unseres Schulalltags zu entwickeln. Die Resonanz der Schüler und Lehrer auf die Insel sind äußerst positiv, was mich motiviert weiterhin an der Entwicklung und Umsetzung unserer pädagogischen Ansätze zu arbeiten. In diesem Bericht werde ich die Erfahrungen und Fortschritte seit der Einführung der pädagogischen Insel reflektieren und neue Aspekte erwähnen, die während dieser Zeit aufgetaucht sind.

Angebot der Insel

Die Insel ist von Montag bis Freitag von 09:00 Uhr bis 13:05 Uhr für alle Schülerinnen und Schüler geöffnet. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt im Berichtsjahr 20 Stunden. Darüber hinaus besteht Flexibilität in der Arbeitszeit. Je nach Bedarf und auf Wunsch der Lehrkräfte nehme ich an Elterngesprächen teil, um über die Entwicklung und Erfahrungen der Kinder zu berichten, die regelmäßig die Insel besuchen.

Fahrplan für die Insel

Ankunft:

In der Regel kommen die Kinder eigenständig mit ihrer Inselkarte auf die Insel. Diese Karte enthält wichtige Informationen wie Name, Klasse, Dauer und Grund des Besuchs. Sobald sie eintreffen, werden sie persönlich von mir begrüßt und in Empfang genommen.

Manchmal kommen Kinder auch in Begleitung ihrer Lehrkraft, Sonderpädagogen, Schulbegleiter etc. in den Inselraum. In diesem Fall findet ein kurzer Austausch mit der Begleitperson über die aktuelle Situation statt.

Aufenthalt:

Wenn ein Kind zum ersten Mal die Insel besucht, stelle ich mich mit Namen vor, zeige ihm den Inselraum und erkläre ihm die verschiedenen Möglichkeiten, die er hier hat.

Ich möchte, dass sich das Kind willkommen und sicher fühlt, also lege ich großen Wert darauf, ihm Vertrauen zu schenken.

Kinder, die traurig oder niedergeschlagen auf die Insel kommen, haben die Möglichkeit, unaufgefordert und freiwillig über ihre Sorgen und Probleme mit mir zu sprechen. Für die Kinder die ungerne über ihre Gefühle sprechen möchten, biete ich denen einen Gefühlsstern mit den 6 Grundemotionen wie Wut, Trauer, Angst, Freude, Ekel und Überraschung an und so können sie einfach zeigen, wie sie sich gerade fühlen ohne etwas zu sagen. Es ist wichtig, dass sie wissen, dass ihre Gefühle ernst genommen werden und dass sie hier Unterstützung finden können.

Während des Aufenthalts auf der Insel steht das Wohl des Kindes stets im Mittelpunkt. Für mich ist es von größter Bedeutung, eine unterstützende und einfühlsame Umgebung zu schaffen, in der sich die Kinder frei ausdrücken und ihre Gefühle verarbeiten können. Jedes Kind soll sich willkommen und akzeptiert fühlen, ungeachtet den Herausforderungen, mit denen es konfrontiert ist.

Mir ist es wichtig, dass das Kind die Möglichkeit hat, seine Zeit auf der Insel nach seinen eigenen Bedürfnissen und in seinem eigenen Tempo zu gestalten. Daher darf es selbst entscheiden, in welchem Bereich es sich aufhalten und welche Unterstützung es in Anspruch nehmen möchte. Ob es nun Ruhe und Entspannung sucht, kreative Aktivitäten ausüben möchte oder einfach nur jemanden zum Reden braucht, ich stehe bereit, um das Kind auf seinem Weg zu begleiten und zu unterstützen.

Die Insel bietet den Kindern aber auch die Möglichkeit ungestört und in einer ruhigen und reizarmen Umgebung an ihren schulischen Aufgaben weiter zu arbeiten.

Rückkehr:

Am Ende des Aufenthalts führen wir gemeinsam ein kurzes Feedbackgespräch durch. Hierbei hat das Kind die Möglichkeit, über seine Erfahrungen auf der Insel zu berichten und seine Gefühle und Gedanken zu teilen. Dies ermöglicht es mir, das Angebot der pädagogischen Insel kontinuierlich zu verbessern und sicherzustellen, dass die Bedürfnisse der Kinder bestmöglich erfüllt werden.

Am Ende der Stunde wird das Kind wieder verabschiedet, wobei es ermutigt wird, jederzeit zurückzukehren, wenn es weitere Unterstützung benötigt. Die Tür der Insel steht immer offen, um Kindern in schwierigen Zeiten einen sicheren Hafen zu bieten und sie auf ihrem Weg zu unterstützen.

Dokumentation

Um einen umfassenden Überblick über die Häufigkeit und Gründe der Schülerbesuche zu verschaffen, werden die Aufenthalte der Kinder im Inselbuch dokumentiert.

Ein Überblick

Im Berichtsjahr haben viele Kinder aus verschiedenen Klassenstufen von dem Angebot der pädagogischen Insel profitiert und diesen als festen Bestandteil ihres Schulalltags integriert. Manche Schüler besuchen die Insel regelmäßig und nutzen sie als einen verlässlichen Raum, um ihre Anliegen zu besprechen, konzentriert zu arbeiten oder sich eine Auszeit zu gönnen.

Es ist interessant zu beobachten, dass die Kinder aus unterschiedlichen Gründen, mit verschiedenen Interessen und Bedürfnissen die Insel aufsuchen.

Die jüngeren Schüler, insbesondere die Erst- und Zweitklässler, besuchen die Insel häufig aufgrund von Konzentrationsschwierigkeiten, Erschöpfung, Unruhe, Müdigkeit, Überforderung oder Konflikten mit Mitschülern etc. Für diese Altersgruppe bietet die Insel einen wichtigen Rückzugsort, an dem sie zur Ruhe kommen und sich regenerieren können.

Ältere Schülerinnen und Schüler, insbesondere die Viertklässler, haben andere Beweggründe für ihren Besuch. Viele von ihnen stehen unter erheblichem Druck und Stress, wenn es z.B. um die Empfehlung für die weiterführende Schule geht. Der Übergang auf eine neue Schule bringt zahlreiche Unsicherheiten und Ängste mit sich. Einige Viertklässler fühlen sich durch den familiären Druck belastet und sind traurig über ihre Noten, da sie gute Leistungen anstreben.

In dieser Altersgruppe spielt auch das Thema Freundschaft und die damit verbundenen Gefühle eine bedeutende Rolle. Gerade gegen Ende des Schuljahres, wenn der Wechsel auf die weiterführende Schule bevorsteht, suchen viele Viertklässler die Insel auf, oft während den Schulpausen, um über ihre Aufregung und Ängste zu sprechen. Sie möchten wissen, wie die neue Schule sein wird und ob ihre Freunde sie begleiten werden.

Die älteren Schüler suchen in den Inselraum eine vertraute Person, die ihnen zuhört und ihnen einen sicheren Hafen bietet, um ihre Anliegen zu besprechen. Sie nutzen die Insel als Rückzugsort, um ihre Gedanken zu ordnen und Unterstützung in einer oft turbulenten Übergangszeit zu finden.

Die Insel bietet ihnen einen geschützten Raum, in dem sie ihre Sorgen und Unsicherheiten teilen und Unterstützung finden können.

Inselpause

Neben den regulären Besuchszeiten während der Unterrichtsstunden haben die Kinder auch die Möglichkeit, die Insel während den Schulpausen nach Absprache zu besuchen. Dieses Angebot richtet sich insbesondere an diejenigen, die einen ruhigen Ort suchen, um sich zu entspannen, Lesen oder ruhige Aktivitäten nachzugehen.

Für viele Kinder sind die Hofpausen eine Herausforderung, da sie mit Stress, Konflikten, Ängsten und Auseinandersetzungen verbunden sein können. Die Insel bietet in diesen Situationen einen sicheren

Rückzugsort, an dem sie Abstand vom hektischen Schulalltag gewinnen können. Im Inselraum finden sie die Ruhe und Geborgenheit, die sie benötigen, um ihre Energie wieder aufzuladen und gestärkt in den weiteren Schultag zu gehen.

Ich konnte beobachten, dass die Möglichkeit, die Insel während den Pausen aufzusuchen, positive Effekte auf das Wohlbefinden mancher Kinder hat. Sie lernen, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen und auf gesunde Weise darauf zu reagieren.

Kooperation und Vernetzung

Im vergangenen Jahr fand eine erfolgreiche Vernetzung mit der pädagogischen Insel der Dalbek Grundschule in Börnsen statt. Im Rahmen eines gegenseitigen Besuchs hatten wir die Möglichkeit, uns über die Konzeption und Umsetzung der jeweiligen Inseln auszutauschen. Dieser wertvolle Austausch ermöglicht es uns, unterschiedliche Ansätze, Erfahrungen und Herausforderungen zu diskutieren, die für die Weiterentwicklung unserer eigenen pädagogischen Konzepte von großer Bedeutung sind. Besonders die verschiedenen Herangehensweisen in der Unterstützung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler bieten neue Perspektiven für die Gestaltung unsere Arbeit.

Ich freue mich auf einen weiteren Austausch und hoffe, dass wir möglicherweise mit weiteren Inseln vernetzen können, um voneinander zu lernen und unsere Konzepte kontinuierlich zu verbessern.

Fortbildung

Im vergangenen Jahr hatte ich die Gelegenheit, an einer Fortbildung zum Thema Kinderschutz teilzunehmen. Diese Veranstaltung war Äußert bereichernd und hat mir wertvolle Einblicke in die wichtigen Aspekte des Kinderschutzes gegeben. Besonders eindrucksvoll fand ich die praxisnahen Beispiele und die Möglichkeit, Handlungsstrategien für den Alltag zu erarbeiten.

Da ich als Erzieherin in der Schulsozialarbeit tätig bin, ist es mir ein großes Anliegen, in einem möglichen Kinderschutzfall sicher und verantwortungsbewusst handeln zu können. Um mich auf solche Situationen noch besser vorzubereiten, habe ich auf Empfehlung meiner Kollegin Frau Leuschner und mit Absprache meines Vorgesetzten Herr Kramer einen individuellen Fahrplan für die pädagogische Insel erstellt. Dieser Fahrplan dient mir als strukturierte Orientierungshilfe, um auch in schwierigen Situationen einen klaren Überblick zu behalten und die richtigen Schritte einzuleiten. Es umfasst konkrete Maßnahmen, die zu ergreifen sind, sowie eine Übersicht über den einzubindenden Ansprechpartnern. Besonders Hilfreich ist der Fahrplan für Momente in denen meine Kollegin die Schulsozialarbeiterin nicht anwesend ist.

Durch die Kombination aus der Fortbildung und der Erstellung dieses Fahrplans aber auch durch die kontinuierliche Kommunikation mit meiner Kollegin Frau Leuschner fühle ich mich nun besser vorbereitet, mit herausfordernden Situationen in Schulalltag umzugehen und das Wohl des Kindes bestmöglich zu schützen.

Ausblick

Im kommenden Jahr möchte ich die Erfahrungen und Erkenntnisse, die ich in der bisherigen Arbeit mit der pädagogischen Insel gesammelt habe, weiter vertiefen und ausbauen. Es bereitet mir große Freude den Raum für individuelle Förderung und kreative Entfaltung der Schüler weiter zu gestalten. Zudem werde ich den Austausch mit den Lehrkräften intensivieren, um die Integration der Insel in den Unterricht zu fördern und hoffe, dass wir gemeinsam neue Wege finden, um die Kinder in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung zu unterstützen.

Ich freue mich auf die kommenden Herausforderungen und darauf gemeinsam mit meiner Kollegin Frau Leuschner und dem gesamten Kollegium neue Erfolge zu erzielen.

Siham Timm

Erzieherin



Jahresbericht der Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule Wentorf,

Bericht von Kay Tangermann

Tätigkeiten der Schulsozialarbeit

Die Aufgaben der Schulsozialarbeit der Gemeinschaftsschule Wentorf sind im Rahmen der Konzeption für Schulsozialarbeit festgeschrieben und lassen sich einfach zusammenfassen:

- Erziehung und Unterstützung der Schüler:innen zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten.
- Förderung der sozialen und individuellen Entwicklung mit dem Ziel, sie zu befähigen, Konflikte friedvoll und sachlich zu lösen.
- Hilfe und Unterstützung bei der Entdeckung konstruktiver Lebensinhalte, um diese für ein für sie erfülltes Leben anzuwenden.

Konfliktsituationen

Gewaltbereitschaft hat sich etabliert, so scheint es. Verrohung und Verharmlosung, bis hin zu dem Anraten von Gewalt, ist alles gegenwertig. Selbst Androhung und Ausführung von Gewalt gegen sogenannte Autoritäten kommen verstärkt vor.

Diese Bereitschaft führt bei Eltern, Kolleginnen und Kollegen nicht selten zur Ohnmacht und Hilflosigkeit, aus diesem Gefühl heraus entsteht Schuldzuweisung und Verharmlosung, oder es wird erst gar nicht gesehen.

Zudem kommt es zu Unsicherheiten. Wie konsequent darf man sein? Eltern beschweren sich über die Lehrkräfte, das Ministerium unterstützt nur sehr mäßig den Lehrkörper. Der Ball wird nicht selten zurückgespielt. Lehrerinnen und Lehrer sollen sich fragen, warum Gewalt eskaliert.

Es ist sehr schwer geworden, gewaltbereite Kinder und Jugendliche noch zu erreichen, sie wissen ganz genau, dass es nicht wirklich eine Handhabe gibt.

Vieles ist kontraproduktiv, wie z.B. zu viele Kinder in einem zu kleinen Klassenraum. Nur eine Pädagogin oder ein Pädagoge in einer Klasse. Dabei ist es hinlänglich bekannt, dass es schon lange nicht mehr nur um Wissensvermittlung geht. Die Schülerinnen und Schüler fangen erst in der Schule an, soziale Kompetenzen zu erlernen, so scheint es. Sie bringen schon so viel Bedürftigkeit mit, das ist mit einer Lehrkraft nicht zu schaffen. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich nicht mitgenommen, das Gefühl, keiner interessiert sich für sie, ist kein Einzelfall. Rückzugsmöglichkeiten sind sehr rar bis gar nicht vorhanden.

Dabei ist es immer wieder verwunderlich, mit wieviel Ambitionen alle versuchen, das Beste daraus zu machen.

Prävention

Menschen, die nicht genug gesehen werden und sozial benachteiligt sind, sind auf sozialpädagogische Hilfen angewiesen.

Die Schulsozialarbeiterin hat mit Unterstützung der Schulleitung und der Lehrerschaft in den 5. Klassen ein neues Präventionskonzept implementiert. (letzter JB)

Das Projekt startete sehr gut, bei der nächsten Generation war es anfänglich schwierig. Nicht alle sahen es als Hilfe und Unterstützung an, vielmehr als Überlastung und Mehrarbeit. Doch nach mehr Transparenz und Praxis entwickelte sich das in eine gute Richtung.

Inzwischen hat sich das Team um die Schulleitung neu gebildet.

Das Projekt wurde ohne Austausch, ohne Kommunikation abgesetzt. Ein neues Konzept durch die pädagogische Schulleitung wurde angeordnet.

Die Folge war, Schulsozialarbeit war hauptsächlich in den Klassenkonferenzen dabei, aber nicht mehr aktiv in den Klassen, bzw. im Austauschteam der verantwortlichen Lehrerinnen und Lehrer.

Die Schulsozialarbeit wendete sich dann hin zu anderen pädagogischen Aufgaben. Nach wie vor arbeitet sie gerne und oft in den Räumlichkeiten des Prismas. So gab es regelmäßig ein Spielzirkel für die 5. und 6. Klassen. Im Vordergrund stand, sich anders zu begegnen, nicht nur durch Anforderungen, Reglementierung und Stress. Die Schülerinnen und Schüler hatten die Gelegenheit, zu erspüren, wie es ist, wenn man etwas zusammen macht, gemeinsam lacht und Spaß haben kann. Das fand bei ihnen, sowie bei den Lehrkräften großen Anklang.

Zudem hat die Schulsozialarbeit eine Methode zum sozialen Umgang in den oberen Klassen implementiert:

Schülerinnen, Schüler und deren Lehrkraft haben ihre aktuellen Schimpfwörter aufgeschrieben und dann gemeinsam beschlossen, welche „durchgehen und welche nicht.“

Da sie es selber per Mehrheitsbeschluss entschieden haben, konnten sie es deutlich besser annehmen und meistens auch akzeptieren.

Des Weiteren hat die Schulsozialarbeit eine aktive Spielpause ins Leben gerufen, wie z.B. Riesenmikado, Cornhole oder Wikingerschach. Das sorgte für Zufriedenheit und Entspannung.

Auch bei diesen Spielen war die Kinder gefordert, gemeinsam zu agieren.

Es gibt es noch die durch die Schule initiierte Oase. Auch sie wird sehr gerne aufgesucht. Die Kinder akzeptieren die Regeln und gehen wieder zufriedener in den Unterricht. Ab und zu muss daran erinnert werden, dass die Oase kein Ort für Schülerinnen und Schüler ist, die gerade mal unbequem sind oder die geparkt werden müssen.

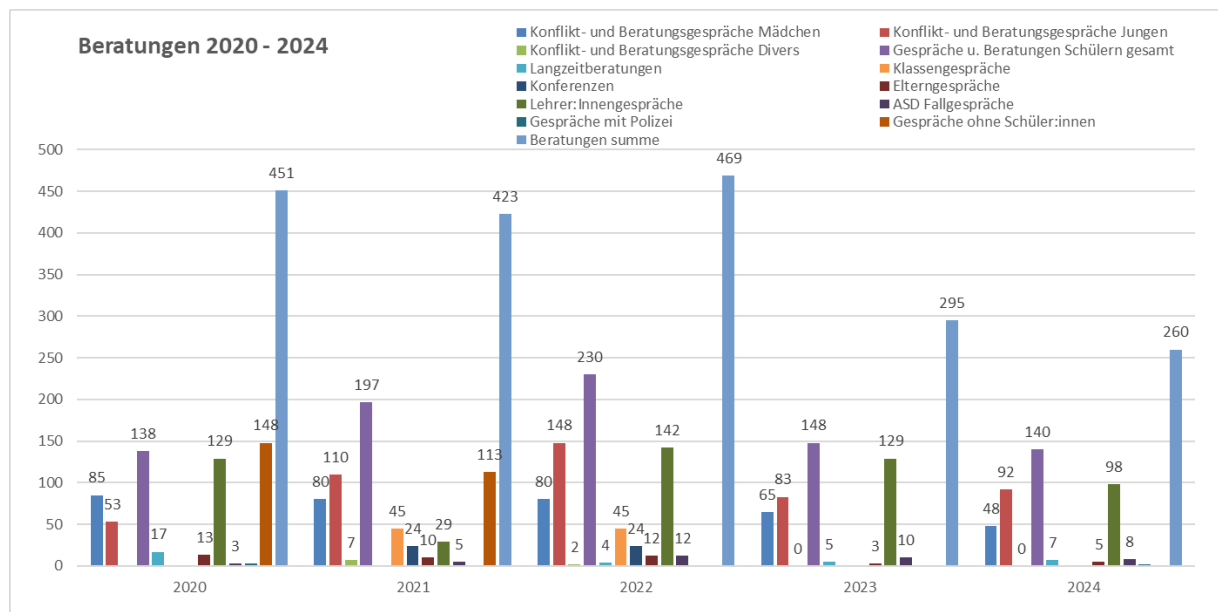
In der Vergangenheit gab es 1x monatlich auch einen gemeinsamen Austausch mit der Schulleitung, der OGS, dem Personalrat und dem Hausmeister, der aber leider die Schulleitung nicht weiter verfolgt wurde. Es wurde mit Interesselosigkeit, Zeitmangel und Prioritätenliste begründet.

Beratung

Im Grunde können alle Menschen, die in Schule involviert sind, sich beraten lassen. Natürlich sind Vertraulichkeit und Freiwilligkeit unabdingbar, werden immer strikt zugesichert und eingehalten. Die Beratungen richten sich nach den Themen aus.

Möglichkeiten, wie Vermittlungen zu anderen Institutionen, wie z.B. Beratungszentren Jugendamt oder auch Therapeutinnen und Therapeuten sind immer gegeben, allerdings werden diese aus ganz unterschiedlichen, oft persönlichen Gründen nicht immer angenommen.

Beratungsverteilung



Vernetzung mit anderen Einrichtungen.

Wie in den Jahren davor, treffen sich der Arbeitskreis „Jugend Wentorf“ regelmäßig. Schulsozialarbeit pflegt den Kontakt zur Polizei, zum ASD, zur Schulpsychologin und zu den Beratungszentren. Natürlich werden die Kontakte vertraulich geführt.

Des Weiteren ist der Kontakt zur schulischen Erziehungshilfe und zur Beratungslehrerin sehr positiv.

Innerschulisch gibt es regelmäßige Treffen in der Lehrerkonferenz und der Schulkonferenz.

Der Kontakt zur Koordinatoren der OGS in der Gemeinschaftsschule ist ebenfalls als positiv zu betrachten.

Wirkung von Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit ist und bleibt Beziehungsarbeit. Außerdem ist sie ein stetiger Prozess.

Nach 16 Jahren an der Gemeinschaftsschule kann ich sagen, dass jeder Tag eine Herausforderung ist.

Dem entgegenzutreten, erfordert Mut und der Glaube an dem eigenen Können. Die Überzeugung, dass man etwas bewirken kann, auch gegen Widerstände und Zweifel.

Ich wünsche allen, dass sie sich nicht entmutigen lassen und bedanke mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen, sowie bei der Gemeinde Wentorf für das Vertrauen.

Kay Tangermann

Schulsozialarbeiterin

Jahresbericht der Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule,

Bericht Mayk Detje

Zum 01.11.2024 habe ich, Mayk Dean Detje, als Schulsozialarbeiter meine Arbeit an der Gemeinschaftsschule, quasi als Nachfolger von Kay Tangermann, neu aufgenommen.

Ich habe in den vergangenen zwei Monaten Frau Tangermann und Herrn Christiansen begleitet und konnte so bereits einen Einblick in die Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule Wentorf gewinnen. Zu den Schwerpunkten meiner beruflichen Tätigkeit zählen unter anderem Einzelgespräche mit den Schüler*innen, die Beratung und der kollegiale Austausch mit den Lehrkräften und der fachliche Austausch mit den Kolleg*innen aus der Gemeinde bzw. aus anderen Schulen.

Zusammen mit Frau Tangermann und Herrn Christiansen habe ich Gespräche mit Schüler*innen zu den unterschiedlichsten Themen geführt. Unter anderem gab es zum Beispiel Konfliktsituationen mit Lehrkräften oder anderen Schüler*innen oder es wurde einfach mal ein offenes Ohr benötigt. Ebenso haben Unterrichtsbesuche von unserer Seite stattgefunden, um die Klassendynamiken einzuschätzen und zu beobachten.

In der Woche vom 18. – 22.11.24 haben Herr Christiansen und ich gemeinsam mit Frau Schimpf (Jugendtreff Prisma) ein Kommunikationstraining für die Jahrgangsstufe 6 durchgeführt. Hier wurden unterschiedliche Spiele zur Kommunikation mit Kleingruppen gespielt und im Anschluss reflektiert. Das Training fand klassenweise in einem Umfang von drei Stunden im Jugendtreff Prisma statt.

In der Woche vom 25. – 29.11.24 haben wir mit der Jahrgangsstufe 8 inkl. der sog. PL-Klassen, die Ausstellung „Echt Krass!“ (Jugendliche und sexuelle Gewalt) von dem Institut für Gewaltprävention Petze im Reinbeker Schloss besucht. Die Ausstellung fand in Kooperation mit der Gemeinschaftsschule Mühlenredder, der Sachsenwaldschule, dem Gymnasium Wentorf und der Gemeinschaftsschule Wentorf im Schloss Reinbek statt.

Im Januar 2025 werde ich zusammen mit Frau Schimpf aus dem Jugendtreff Prisma ein Coolness-Training parallel mit 2 unterschiedlichen Klassen starten. Das Coolness-Training findet im Jugendtreff Prisma statt. In beiden Klassen ist es teilweise sehr unruhig und es finden immer wieder Streitigkeiten unter den Schüler*innen statt. Ziel des Trainings ist es, das Gemeinschaftsgefühl der Klassen zu stärken und zu festigen.

Das Coolness-Training hat seine Wurzeln in der konfrontativen Pädagogik. Die konfrontative Pädagogik engagiert sich unter anderem gegen Körperverletzung, Vandalismus, Mobbing, Sachbeschädigung und Schulabstinenz.

Das Coolness-Training richtet sich an Kinder und Jugendliche. Mit dem Training sollen ihnen Möglichkeiten aufgezeigt werden, auch in schwierigen Situationen (wie beispielsweise ein Streit) ruhig zu bleiben und mit Bedacht zu handeln.

Das Coolness-Training richtet sich in diesem Fall an Schulklassen und dient in erster Linie der Prävention.

Ich freue mich auf die neue Herausforderung.

Mayk Dean Detje
Schulsozialarbeiter

Jahresbericht der Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule,

Bericht Björn Christiansen

Einleitung

Im Jahr 2024 habe ich mich weiterhin gut in der Gemeinschaftsschule der Gemeinde Wentorf etabliert. Die tägliche Arbeit in der Schulsozialarbeit ist geprägt von der Vielfalt der Herausforderungen, die sich mir und den Schüler:innen sowie den Kolleg:innen stellen. Kein Tag gleicht dem anderen, und es ist meine Aufgabe, mich flexibel auf die unterschiedlichen Gegebenheiten einzustellen.

Krisenintervention und Einzelgespräche

Ein zentraler Bestandteil meiner Arbeit ist die Krisenintervention sowie die Durchführung von Einzelgesprächen mit den Schüler:innen. Immer mehr Schüler:innen suchen proaktiv das Gespräch mit mir, um über Streitigkeiten mit Mitschüler:innen, Konflikte im Klassenverband oder Probleme im Elternhaus zu sprechen. Diese Gespräche sind oft informell und finden auch „zwischen Tür und Angel“ statt. Es ist wichtig, den Schüler:innen das Gefühl zu geben, dass sie gehört werden. Bei Bedarf vereinbare ich Termine für intensivere Gespräche.

Zusätzlich führe ich Beratungsgespräche mit Lehrer:innen und bin in Klassenkonferenzen aktiv. Der Austausch mit den Lehrkräften ist essenziell, um gemeinsam Lösungen für die Herausforderungen im Schulalltag zu finden.

Ebenso stehe ich auch für die Eltern der Schüler:innen als Ansprechpartner zur Verfügung. Häufig sind es Telefonat und in Einzelfällen gemeinsame Gespräche mit den Lehrkräften.

Sozialtraining und Oase

In Zusammenarbeit mit meiner Kollegin Frau Tangermann habe ich regelmäßig Sozialtrainings in verschiedenen Klassen durchgeführt. Diese Trainings sind interaktiv gestaltet und beziehen die Klassenlehrer:innen aktiv mit ein. Durch die Aufteilung der Klassen in kleinere Gruppen können wir gezielt an Themen wie respektvollem Umgang, Konfliktklärung und emotionaler Intelligenz arbeiten.

Ein weiteres Highlight war die Einführung einer pädagogischen Oase, die Schüler:innen einen Rückzugsort bietet, wenn sie sich in belastenden Situationen befinden. Hier können sie zur Ruhe kommen und bei Bedarf weitere Gespräche führen. Die personelle Ressource hierfür stellt die Schule. Der Kontakt zu Frau Rau ist eng, vertrauensvoll und für die Schüler:innen transparent gestaltet.

Präventionsarbeit

Im Herbst/Winter 2024 fand erneut die Prävention der Alkohol- und Drogenberatung des Landkreises statt. Zudem haben wir in Kooperation mit dem Gymnasium und zwei Schulen aus Reinbek die interaktive Wanderausstellung „Echt krass!“ des PETZE-Instituts durchgeführt, die sich mit dem Thema sexuelle Gewalt auseinandersetzt. Diese Kooperation hat es uns ermöglicht, Ressourcen zu teilen und die Ausstellung für unsere Schüler:innen zugänglich zu machen. Wir haben die Ausstellung mit den 8. Klassen und den PL-Klassen besucht.¹⁾

Ein weiterer Baustein der Prävention werden Themen wie Diversität, Diskriminierung und Rassismus sein. Die sich stetig verändernde Gesellschaft und der in ihr stattfindende Diskurs, erfordern es diese Themen in den Fokus zu rücken. Hierzu war es schon für 2024 geplant Workshops an die Schule zu holen, was terminlich nicht gelang und nun für den Sommer 2025 geplant ist.

Netzwerkarbeit und Fortbildung

Die Netzwerkarbeit mit anderen Schulsozialarbeiter:innen und die Teilnahme an Jahrestagungen sowie Fortbildungen sind für meine berufliche Entwicklung von großer Bedeutung. Der Austausch mit Kolleg:innen aus dem Kreis und Land fördert nicht nur den fachlichen Austausch, sondern auch die Weiterentwicklung meiner Methoden und Ansätze in der Schulsozialarbeit.

Kooperation mit der Kinder- und Jugendarbeit

Ein regelmäßiger Austausch mit den Kolleg:innen aus dem Prisma, dem örtlichen Jugendzentrum, ermöglicht es uns, das Jugendzentrum als außerschulischen Lernort zu nutzen. Eine engere Zusammenarbeit wird angestrebt, um den Schüler:innen zusätzliche Angebote zu bieten.

Neuer Kollege

Seit dem 01. November 2024 unterstützt uns Herr Mayk Detje als Schulsozialarbeiter und wird ab dem 01. Januar 2025 die Stelle von Frau Tangermann übernehmen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Herrn Detje und bin gespannt wie sich die Schulsozialarbeit weiterentwickeln, bzw. verändern wird.

¹⁾ Berichte hierzu können im Reinbeker unter <https://downloads.derreinbeker.de/ausgaben/2024-11-18.pdf> oder im Hamburger Abendblatt unter <https://www.abendblatt.de/schleswig-holstein/stormarn/article407670849/diese-ausstellung-macht-sexualisierte-gewalt-fuehlbar.html> nachgelesen werden.

An dieser Stelle gilt mein Dank Frau Kay Tangermann, die sich zum 01. Januar 2025 in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hat. Ich bedanke mich bei ihr für das mir entgegengebracht Vertrauen und die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Ausblick

Die Schulsozialarbeit wird auch in Zukunft ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Schule bleiben. Die Herausforderungen, mit denen Schüler:innen konfrontiert sind, erfordern eine kontinuierliche Unterstützung. Es ist wichtig, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich alle Schüler:innen wohl und sicher fühlen. Ich bin zuversichtlich, dass wir gemeinsam mit den Lehrer:innen und Schüler:innen viele positive Momente erleben werden.

Abschluss

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit im kommenden Jahr und bin gespannt auf die Herausforderungen, die uns erwarten. Gemeinsam werden wir daran arbeiten, eine respektvolle und unterstützende Schulgemeinschaft zu fördern.

Ich danke allen Beteiligten für die Unterstützung und das Vertrauen, das mir entgegengebracht wird. Gemeinsam können wir viel erreichen und die Schulsozialarbeit in Wentorf weiterentwickeln.

Björn Christiansen
Schulsozialarbeiter



Jahresbericht der Schulsozialarbeit am Gymnasium Wentorf

Allgemein

Im nachstehenden Bericht werden die Handlungsfelder der Schulsozialarbeit im Gymnasium Wentorf beschrieben.

Personelle Situation

Der Schulsozialarbeiter Benjamin Körper arbeitet 39 Stunden pro Woche in Vollzeit am Gymnasium Wentorf. 2024 hat sich der Schulsozialarbeiter bei der Einschulung der fünften Klassen den Eltern präsentiert und die neuen fünften Klassen begrüßt und in der Orientierungswoche begleitet. Die Zahl der Beratungen und Gespräche waren im Jahr 2024 in etwa ähnlich. Derzeit hat die Gemeinde Wentorf eine Stellenausschreibung für eine zweite Schulsozialarbeit veröffentlicht. Mit hoher Wahrscheinlichkeit wird im Jahr 2025 eine zweite Schulsozialarbeitsstelle besetzt.

Ausstattung der Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit am Gymnasium verfügt über ein eigenes Büro. Es ist der Raum V 07 und befindet sich am Ende des Verwaltungstraktes. Siehe <https://www.gymnasium-wentorf.de/organisation/gebaeudeplan.html>

In dem Raum können ungestört Gespräche mit Schülerinnen und Schülern, aber auch Eltern und Lehrer geführt werden. Die Schülerinnen und Schüler (im weiteren SuS genannt) können eigenständig in das Büro kommen, da das Büro von außen zu erreichen ist.

Die Schulsozialarbeit ist mit den gängigen Mitteln, wie Festnetztelefon, ein Mobiltelefon, Laptop mit Internetzugang, Drucker und einer Flipchart ausgestattet. Es wurde im Jahr 2023 ein neuer Drucker installiert, indem jetzt auch farbig gedruckt, gescannt und kopiert werden kann. Zudem hat die Schulsozialarbeit Zugang zu den Stundenplänen der SuS und den Lehrkräften. Über das Landesnetz kann die Schulsozialarbeit die Kontaktdaten der SuS in Erfahrung bringen. Es existiert eine Sitzecke für

Beratungsgespräche, sowie ein abschließbarer Aktenschrank für Dokumente. Im Büro lagern erlebnispädagogische Spiele, die sich Lehrkräfte jederzeit ausleihen können. Auch dieses Jahr wurde das Angebot erweitert. Die Schulsozialarbeit wurde mit Fuß- und Basketbällen ausgestattet, die die SuS gerne beim Schulsozialarbeiter für die großen Pausen ausleihen. Zudem wurde eine Ausrüstung fürs Boxen Ende 2023 angeschafft, die Ausrüstung wurde 2024 erweitert. Am Ende des Jahres 2024 konnte die Ausrüstung in die Arbeit integriert werden.

Zudem wird im Jahr 2025 ein zweites Büro für die zweite Stelle der Schulsozialarbeit eingerichtet.

Tätigkeit der Schulsozialarbeit

Beratung

Die Schulsozialarbeit richtet sich in erster Linie an SuS. Es kommen SuS aus unterschiedlichen Klassen von selbst auf die Schulsozialarbeit zu und berichten von ihren Problemen. Die SuS werden durch die Schulsozialarbeit unterstützt, ihre eigenen Wünsche zu formulieren und selbstständig vorzutragen. Die Schulsozialarbeit unterstützt den Prozess und begleitet bei Bedarf die Gespräche. Das Ziel ist es, für die SuS durch das Vermitteln ihrer Wünsche und Bedürfnisse passende Lösungen zu finden.

Insbesondere in den großen Pausen ist die Schulsozialarbeit auf dem Schulhof präsent. Die Schulsozialarbeit knüpft Kontakt zu den SuS. In den Situationen können weiterführende Gesprächstermine vereinbart werden.

Bei Konflikten in den Pausen schaltet sich die Schulsozialarbeit ein und meldet den Konflikt der zuständigen Klassenleitung oder auch den betroffenen Eltern. Hier ist die gute Zusammenarbeit mit den zuständigen Lehrkräften hervorzuheben. Bei Vorfällen in der Pause, stimmt sich die Schulsozialarbeit umgehend mit der zuständigen Lehrkraft ab und der weiterführende Prozess wird besprochen.

Die Schulsozialarbeit hält es für wichtig in engem Kontakt mit den Eltern zu sein, um eine Atmosphäre des Zusammenarbeitens zu schaffen. Insbesondere bei SuS die sich negativ in der Schule verhalten, kann die Schulsozialarbeit ohne zeitlichen Druck und relativ neutral die Ereignisse mit den Eltern besprechen und gemeinsam die nächsten Schritte besprechen. Eltern wenden sich auch an die Schulsozialarbeit, um die aktuelle Situation der SuS zu besprechen. Die Schulsozialarbeit arbeitet beratend und vermittelt auf kurzem Weg zwischen den Parteien oder empfiehlt weitere Beratungsstellen oder institutionelle Angebote.

Die Schulsozialarbeit steht weiterhin im engen Kontakt mit der Orientierungsstufenleiterin und der Mittelstufenleiterin. Wöchentlich wird besprochen, welche Schwierigkeiten derzeit in den unterschiedlichen Klassenstufen vorhanden sind. Dann werden weitere Schritte beschlossen und Termine vereinbart.

Lehrerinnen und Lehrer nehmen die Schulsozialarbeit ebenfalls in Anspruch, um gemeinsam Fälle zu besprechen und die Schulsozialarbeit einzubinden, wie z.B. als Unterstützung im Unterricht und Termine für SuS außerhalb des Unterrichts anbieten zu können.

Die Schulsozialarbeit nimmt an den Klassenkonferenzen und Anhörungen teil, um dann mit pädagogischen Maßnahmen zu unterstützen, wie zum Beispiel das regelmäßige Besprechen von Konflikttagebüchern und das Führen von Streitschlichtungsgesprächen. Diese pädagogischen Maßnahmen werden anschließend mit der Orientierungsstufenleiterin und der Mittelstufenleiterin besprochen und optimiert.

Folgende Themen sind Beratungsinhalte:

- Streitschlichtung
- Sozialphobie
- eigene Meinung formulieren und nach außen tragen
- Vermittlungsgespräche zwischen SuS, SuS und Eltern, SuS und Lehrern
- Selbstverletzendes Verhalten
- Beratung von Lehrkräften in Konfliktfällen
- Depression
- Beratung bei der beruflichen Orientierung
- Krisenintervention
- Häusliche Gewalt
- Entlastungsgespräche
- Auffälliges Verhalten im Unterricht
- Beratung in Trennungs-/Scheidungsfällen
- Unterstützung bei Schulabsentismus

Jungengruppe

Die Jungengruppe läuft derzeit weiterhin erfolgreich. Seit Oktober 2024 gibt es wieder eine neue Jungengruppe aus den Sechstklässlern und Fünftklässlern. In der Jungengruppe kommen zwei Jungs die bereits 2023 bei Jungengruppe dabei waren. Die Jungengruppe ist für Schüler der 5. oder 6. Klasse, die Schwierigkeiten mit Lehrkräften und oder häufiger Konflikte mit Mitschülern austragen. Die Jungengruppe trifft sich derzeit immer montags nach der Schule. Dies Jahr scheint es so, dass Schüler der 5. Jahrgangsstufe von 2024 keinen höheren Bedarf an einer Jungengruppe haben, als im letzten Jahr. Durch die Jungengruppe bin ich in der Lage, das Verhalten der Jungen zu besprechen und mit den Verhalten im Unterricht zu verknüpfen. In regelmäßigen Abständen, bespreche ich mit den Eltern meine

Erfahrungen mit den Jungs und versuche Hinweise zu geben, wie man das Verhalten positiv beeinflussen kann. Die Gruppe dient den Jungen dazu soziales Verhalten zu beobachten und auch auszuprobieren und zu reflektieren. Die Jungengruppe versucht den Schülern ein positives Gefühl mit der Schule zu verknüpfen.

Exemplarischer Fall

In 2024 ist eine siebte und dann achte Klasse durch mehrere Vorfälle auffällig geworden. In der siebten Klasse haben mehrere Gespräche mit den SuS nicht den gewünschten Erfolg gebracht. Nach den Sommerferien sind weitere Vorfälle in der Klasse aufgetreten. Die Schulsozialarbeit hat in der Klasse, in Absprache mit der Klassenleitung, die Betreuung nach den Sommerferien intensiviert. Die Schulsozialarbeit hat im September 2024 am Elternabend der Klasse teilgenommen und die aktuelle Situation beschrieben.

Gemeinsam mit den Eltern wurden weiterführende Maßnahmen besprochen und beschlossen. Die Schulsozialarbeit hat sich telefonisch an mehrere Eltern gewandt und Verhaltensweisen der auffälligen SuS besprochen. Zudem wurde ein Klassenklimafragebogen an die SuS ausgeteilt, die zu Hause ausgefüllt werden konnte. Der Klassenklimafragebogen wurde nicht von allen SuS der achten Klasse ausgefüllt. Die ausgefüllten Bögen wurden ausgewertet. Anschließend wurden mit einigen SuS erneut im Gespräch darauf hingewiesen, dass in der Auswertung der Bögen, deren Verhalten von den anderen SuS nicht gewünscht sind. Zudem hat die Schulsozialarbeit aufgrund der Auswertung ein Unterrichtsfach wöchentlich mitbegleitet. Im Dezember wurde für die Klasse eine zusätzliche präventive Maßnahme organisiert. Der Verein Gegemo ist in die Klasse gegangen und hat einen Schultag mit der Klasse das Thema „Courage zeigen“ behandelt.

Die Klassenleitung hat zudem die Sitzordnung weiter an die Klasse angepasst.

Die Schulsozialarbeit hat am Ende des Jahres eine zusammenfassende Mail an die Eltern verfasst.

Die Schulsozialarbeit wird sich erneut mit einigen Eltern telefonisch austauschen. In einem Unterrichtsfach wird die Schulsozialarbeit weiter begleiten.

Die Unterrichtssituation hat sich nach den Maßnahmen schon verbessert, das haben die unterrichtenden Lehrkräfte zurückgemeldet.

Die Schulsozialarbeit wird im Jahr 2025 die achte Klasse weiterhin mitbetreuen.

Prävention

Der Schulsozialarbeiter hat in Zusammenarbeit mit der pädagogischen Koordinatorin die jährlichen Präventionsveranstaltungen aktualisiert und erweitert.

Veranstaltungen im Jahr 2024/2025:

5. Klassen

- Orientierungswoche durchgeführt von der Klassenleitung

6. Klassen

- Cybermobbing durchgeführt von der Präventionsstelle der Polizei Ratzeburg
- Medienkompetenz jetzt! Klassenworkshop I:
Zurechtfinden in der Welt von sozialen Netzwerken, Smartphones und Online-Spielen durchgeführt von smiley - Verein zur Förderung der Medienkompetenz e.V
- Vorstellung einer Familienberatungsstelle, durchgeführt von der Familienberatung Geesthacht

7. Klassen

- Ausflug zum UKE Eppendorf, Nichtraucher ist cool
- Sozialkompetenztraining, durchgeführt von Gegemo
- Folgen von Straftaten, durchgeführt von der Präventionsstelle der Polizei Ratzeburg

8. Klassen

- Sozialkompetenztraining, durchgeführt von Gegemo
- Workshop zum Thema Rassismus, durchgeführt von Marvin Nkansah aus Kiel
- Theaterstück „Krasser Stoff“ zum Thema Alkoholmissbrauch, durchgeführt von dem Galli Theater Hamburg e.V.
- Medienkompetenz jetzt! Klassenworkshop II:
Wir sind das Internet! durchgeführt von smiley - Verein zur Förderung der Medienkompetenz e.V

9. Klassen

- Theaterstück „Die Tüte“ zum Thema Cannabis, durchgeführt von dem Galli Theater Hamburg e.V.
- Teilnahme an dem interaktiven Präventions-Parcour Echt Krass, ausgestellt von dem PETZE-Institut für Gewaltprävention gGmbH

Oberstufe

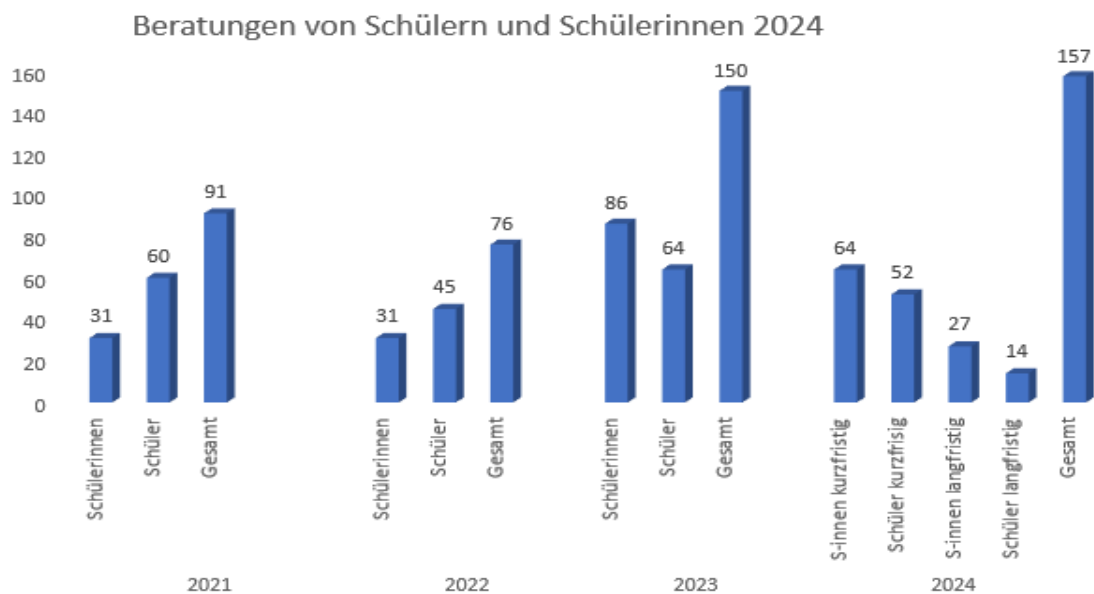
- Alkohol und Drogen im Straßenverkehr, durchgeführt von der Präventionsstelle der Polizei Ratzeburg

Schutzkonzept

Derzeit wird am Gymnasium Wentorf ein Schutzkonzept durch die pädagogische Koordinatorin erarbeitet. Die Schulsozialarbeit wird mit eingebunden und unterstützt das Vorhaben.

Am Schutzkonzept wird weiterhin gearbeitet.

Statistik



Ausblick

Ich freue mich weiterhin, mich als Schulsozialarbeiter im Gymnasium Wentorf einbringen zu können. Im Jahr 2024 und auch 2025 konnten wir die Prävention erneut erweitern und neue Präventionsangebote integrieren. Dies bedeutete zwar eine deutliche Mehrarbeit, aber ich denke es wird sich für SuS rentieren.

Es wird in einer so großen Schule wie dem Gymnasium Wentorf, immer zu Schwierigkeiten und zu Konflikten kommen. Durch das immer wachsende Präventionsangebot, durch das hohe Engagement der vielen Lehrkräfte und durch das Angebot des Schulsozialarbeiters, können die SuS sich immer Hilfe holen, wenn sie Unterstützung benötigen. Mit diesen Maßnahmen versuchen wir das systematische Konfliktpotenzial immer weiter zu minimieren. Aber auch die individuellen Konflikte der SuS schnell zu lösen und gegebenenfalls die körperlichen Auseinandersetzungen zu vermeiden.

Im Jahr 2024 gab es weniger Vorfälle in den fünften Klassen, als in den fünften Klassen im Jahr davor. Das stimmt mich hoffnungsvoll, dass die SuS eine noch schönere schulische Erfahrung am Gymnasium Wentorf machen können.

Ich freue mich auf die Besetzung der zweiten Schulsozialarbeiterstelle. Denn zu zweit, können wir verstärkt als Team in mehreren Klassen gehen und mit mehreren Klassen sozialpädagogisch arbeiten als bisher.

Ich hoffe dazu beitragen zu können, dass das Gymnasium Wentorf eine immer angenehmere Schule für die SuS wird.

Benjamin Körper
Schulsozialarbeiter

Investitionen, Erträge und Aufwendungen für die Schulsozialarbeit

Produkt	Konto	Bezeichnung	IST 2017	IST 2018	IST 2019	IST 2020	IST 2021	IST 2022	IST 2023	IST 2024	Bemerkungen
243002	0791000	Geringwertige Wirtschaftsgüter	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	
243002	0801000	EDV-Geräte (Server)	- €	- €	1.407 €	- €	1.169 €	197 €	- €	- €	
243002	0891000	Geringwertige Wirtschaftsgüter - SaPo	- €	216 €	- €	- €	- €	2.099 €	828 €	442 €	Ersatzbeschaffungen
		Summe investive Mittel	- €	216 €	1.407 €	- €	1.169 €	2.296 €	828 €	442 €	
243002	4142000	Zuweisungen und Zuschüsse für lfd. Zwecke von Gemeinden (GV)	- €	- €	- €	- €	- €	- €	114.179 €	109.308 €	Buchungen ab 2023 in diesem Konto.
243002	4142100	Zuweisungen und Zuschüsse für lfd. Zwecke von Gemeinden (GV)	69.441 €	70.411 €	74.494 €	72.205 €	94.626 €	113.048 €	- €	- €	Beteiligung des Landes an den Kosten für Schulsozialarbeit im Rahmen des FAG. Ab 2021 zusätzliche Mittel des Schulamts für Schulsozialarbeit an Grundschulen i.H.v. 18.000 Euro
		Summe Erträge	69.441 €	70.411 €	74.494 €	72.205 €	94.626 €	113.048 €	114.179 €	109.308 €	
243002	50****	Personalkosten inkl. Aus- und Fortbildung, Overhead; IT; Immo	156.950 €	155.323 €	175.352 €	172.713 €	175.843 €	177.848 €	286.493 €	298.210 €	Betrag inkl. Personalkosten Overhead. Der Anstieg ergibt sich der zusätzlichen 2. Stelle an der GemS. der päd. Insel an der GS und der tarifl. Steigerung im SuE.
243002	58****	Abschreibungen	612 €	612 €	43 €	432 €	464 €	1.237 €	1.161 €	1.204 €	
243002	5291400	Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen - Lehr- und Unterrichtsmittel	994 €	426 €	559 €	43 €	738 €	1.423 €	2.857 €	3.964 €	päd. Mittel
243002	5431030	Geschäftsaufwendungen - Post- und Fernmeldegebühren	789 €	712 €	714 €	1.033 €	1.071 €	- €	- €		Diensthandys an der GemS, am Gym und an der GS
111005	5431030	Diensthandy	- €	- €	- €	- €	- €	1.266 €	1.644 €	1.071 €	Diensthandys an der GemS, am Gym und an der GS
211001	5291600	Prävention Grundschule	3.973 €	5.320 €	4.453 €	470 €	58 €	3.347 €	3.714 €	7.249 €	Präventionen an den Schulen werden durch die Schulsozialarbeit koordiniert und tw. selbst angeboten. Präventionsvorhaben werden in Produktkonten der Schulen gebucht. 2021 fand pandemiebedingt keine Prävention am Gymnasium statt
218201	5291600	Prävention Gemeinschaftsschule	6.960 €	7.402 €	10.060 €	1.209 €	11.057 €	9.927 €	20.620 €	8.616 €	Der Ansatz wurde 2022 erhöht, um die Nachwirkungen aus Pandemie und Krisen zu mildern. In 2024 wurde der Ansatz nochmal angehoben, da die Kosten für Präventionsvorhaben erheblich gestiegen sind.
217001	5291600	Prävention Gymnasium	7.559 €	9.154 €	9.872 €	2.190 €	- €	10.050 €	17.134 €	18.705 €	
		Summe Aufwendungen	177.836 €	178.949 €	201.053 €	178.090 €	189.231 €	205.098 €	333.623 €	339.018 €	
		Differenz Aufwand-Ertrag ohne Investitionen	108.395 €	108.537 €	126.559 €	105.885 €	94.605 €	92.051 €	219.444 €	229.710 €	

Die Wentorfer Schulsozialarbeit wird aufgrund erhobener Schulkostenbeiträge anteilig durch Dritte finanziert (ca. 60%).



Die Wentorfer Schulsozialarbeit wurde 2024
aus Mitteln der Gemeinde Wentorf bei Hamburg,
des Schulamtes und des Jugendamtes
des Kreises Herzogtum Lauenburg,
sowie des Landes Schleswig-Holstein finanziert.

